

Alles dicht? „Jahrhundert-Projekt“ läuft an

Der Alsdorfer Bürgermeister Alfred Sonders rät wegen der notwendigen Leitungs-Kontrollen zur Gelassenheit

Alsdorf. Nur bei der Auftragsvergabe selbst sei Vorsicht angeraten.

Schon im vergangenen Jahr machte das nur auf den ersten Blick vielleicht etwas dröge Thema „Dichtheitsprüfung“ in verschiedenen Informationsveranstaltungen die Runde. Und noch scheint die per Gesetz nötige Umsetzung in Alsdorf in weiter Ferne. Für Bürgermeister Alfred Sonders steht jedoch fest: „Für die Stadt ist dieses Themenfeld rein organisatorisch eine Jahrhundertaufgabe!“ Dies soll die betroffenen Grundstückseigentümer allerdings nicht weiter beunruhigen. Für den einzelnen privaten Hausbesitzer sei der zum Schutz der Umwelt nötige Dichtheitstest in der Regel kein Besorgnis erregendes Ereignis. Dies so früh wie möglich zu verdeutlichen und überhaupt alle Bürger verständlich über das Prozedere zu informieren, hat sich die Stadt Alsdorf auf die Fahne geschrieben. Und sie geht mit gutem Beispiel voran. Abgesehen von der sehr kostspieligen und bereits auf Hochtouren angelaufenen Sanierung des Kanalsystems will die Stadt zuerst ihre eigenen Immobilien (Rathaus, Schulen etc.) auf Dichtheit überprüfen lassen. „Dann werden wir sicher auch geeignete Objekte finden, an denen wir den Bürgern zeigen wollen, was in etwa auf sie selbst zukommt“, blickt die Technische Dezernentin Susanne Lo Cicero Marenberg aus. Die erste größere Informationswelle läuft derzeit an. Und was kommt nun auf die Grundstückseigentümer



Jörg TheiBing (l.) und Mareike Grewe (2.v.l.) vom Eigenbetrieb Technische Dienste, die Technische Beigeordnete Susanne Lo Cicero Marenberg und Bürgermeister Alfred Sonders wollen die Bürger frühzeitig und umfassend über die notwendigen Dichtheitsprüfungen informieren.
Foto: phan

im Detail zu? Darüber informiert u.a. ein Flyer sowie die Internetseite der Stadt - später auch ein informativer Film, der im Rathaus-Foyer gezeigt werden soll. Kerninfo: Private Leitungen werden nach vorheriger Reinigung von einer Inspektionsöffnung oder einem Schacht aus mit Spezial-

Leitungszustand und etwaige Schäden werden in einem Film dokumentiert und ausgewertet. In manchen Fällen muss zusätzlich eine Dichtheitsprüfung mit Wasser- oder Luftdruck durchgeführt werden.

Je nach Leitungsverlauf können für die Überprüfung der Dichtheit bei einem Einfamilienhaus

nach bisherigen Erfahrungen Kosten zwischen 300 und 500 Euro entstehen. Ist alles in Ordnung bleibt es auch dabei. Im Ernstfall - sprich bei maroden, undichten oder vielleicht nicht ordnungsgemäß verbauten Leitungen - sind jedoch Sanierungsmaßnahmen erforderlich, um die Dichtheits-Bescheinigung zu erhalten. Mit der

in der Hand hat man dann als Eigentümer vom Gesetz her erst mal 20 Jahre Ruhe. Genau aufpassen müssen die Bürger aber, wer bei ihnen auf Dichtheit kontrolliert bzw. Sanierungen vornimmt, wissen die Verantwortlichen bei der Stadt „von zahlreichen schwarzen Schafen auf dem Markt“, die das neue Gesetz nutzen, um

leichtgläubigen Grundstückseigentümern das Geld aus der Tasche zu ziehen. Deshalb sollten sich Hausbesitzer vor einer Auftragsvergabe unbedingt einen Sachkundenausweis vom Dichtheitsprüfer zeigen lassen. Die sachkundigen Dichtheitsprüfer in NRW findet man u.a. im Internet auf der Seite www.komnet.de Informationen rund um das Thema Grundstücksentwässerung gibt es zudem beim Alsdorfer Eigenbetrieb Technische Dienste in der Carl-Zeiss-Straße 20 bei Mareike Grewe, ☎ 02404/5545034. Wie gesagt: noch ist das Thema für die Wohngebiete noch nicht akut. Zuvor sind ja auch noch die Gewerbegebiete an der Reihe. Blumenrath ist 2014 der erste entsprechend zu kontrollierende Stadtteil. 2015 folgt die Broicher Siedlung und so geht es stadtteilweise weiter bis in Teilen von Hoengen und Mariadorf 2023 die erste „Kontrollrunde“ abgeschlossen ist. Wer das verständliche und anschauliche Informationsmaterial der Stadt Alsdorf beachte und zu gegebener Zeit auch bei der Auftragsvergabe aufpasse, brauche sich keine Sorgen zu machen, ermuntert Bürgermeister Sonders, die Alsdorfer die entsprechenden Infoangebote auch wahrzunehmen. Sollte in Einzelfällen auch mal eine kostspieligere Sanierung fällig sein, wird es nach ersten Vorgesprächen mit örtlichen Geldinstituten „dafür auch günstige Finanzierungsmodelle“ geben.

(phan)

